

Gedankensturm zum Jahresabschluss | 2 0 1 8

Liebe Kunden und Geschäftspartner, geschätzte Freunde unseres Hauses !

Der Flug Antalya-München begann mit der Fahrt zur Startbahn. Die Aufforderung, sich anzuschallen war soeben verhallt, als die sonore Stimme eines Passagiers erklang: „Na, fliegen Sie auch nach München?“ Für den Bruchteil einer Sekunde war es still, dann erfüllte schallendes Gelächter die Kabine. Die verdutzten Gesichter der Befragten und der Gedanke, ob das jetzt eine „dämliche Frage“ oder ein „intelligenter Witz“ war, haben sich derart eingepreßt, dass dieser amüsante Moment auch noch nach vielen Jahren in Erinnerung bleibt.

Aber ... **warum ist das so?**

Der Mensch dieser Zeit ist einer imposanten Menge von Eindrücken und einem schier erdrückenden Übermaß an Meldungen ausgesetzt. Er versucht sich dem anzupassen. Er selektiert, wehrt ab, übersieht oder legt den Großteil so schnell wie möglich ab ! Es muss schon **außergewöhnlich** sein, was sich lohnt, behalten zu werden. Und was **so viel wert ist**, dass es im Gedächtnis gespeichert wird, **entscheidet ein jeder anders**.

Ebenso läuft das auch vor dem Weihnachtsfest in vielen Chefbüros ab. Die Gedankenstürme zu durchdringen, ein Thema herauszufiltern um Reden zum Jahresabschluss oder Briefe an die Kundschaft zu formulieren, wird nicht leichter – im Gegenteil. Im Kopf dreht sich die „Angst der Gesellschaft“ um die „peinlichen Prahlereien der Mächtigen“, „wirbeln“ Gut und Böse – um nur mal „Extreme“ zu benennen. Wobei sich dann manch einer ganz bewusst für die eine oder andere Seite entscheidet! Ein Onkel – Gott hab ihn selig – sagte zu seinen Lebzeiten gerne: „Ich bin überzeugter Pessimist. Ich lass mich lieber von Positivem überraschen, als hinterher enttäuscht zu sein!“ Klar ! Das hat schon was. Ändert aber auch nichts daran, dass uns beides erreicht. Ständig. Täglich. Trümmerteile aus den Stürmen, treffen meistens den, der dafür am anfälligsten ist! Wie schön es doch wäre, könnten wir uns mehr an herzliches Lachen über „Alltags-Komik“ erinnern, als an die „Katastrophen“ des Alltags.

So bleibt nichts anderes übrig, als den Wirbel der Gedanken „durchzuarbeiten“ und einige Momente aufleuchten zu lassen: Da gab es beispielsweise im Jahr 2018 die großen Gedenkfeiern und Berichte über das Geschehen der Weltkriege; Jahrestage und ausführliche Dokumentationen, die uns wieder mit den ungeheuren Sünden der Vergangenheit konfrontierten. **Das wollen und können wir nicht ignorieren – aber vielleicht ein paar schöne Gedenktage** aus der **eigenen Historie** oder der unserer Familien und Betriebe „**entgegenstellen**“ ... !?

Wir hätten da was ... !

Genau vor **7 0 Jahren** gelang es dem Sohn unseres Firmengründers **Richard Köhler**, den Betrieb seines Vaters **Franz Köhler** hier in Waldkraiburg wieder zu eröffnen. **Das klingt sehr gut**, hatte aber auch eine „schwierige“ Vorgeschichte: **Der Spenglermeister** kam kriegsverletzt aus der Gefangenschaft und durfte nicht mehr in sein Elternhaus zurück. Mit der Schar der nordböhmischen Vertriebenen, verschlug es ihn in die amerikanische Besatzungszone. „**Endstation Nichts**“ könnte ein Filmtitel über diesen Lebensabschnitt lauten. Denn die „**neue Heimat**“ lag in einem zerbombten Waldgebiet. Die „Behausungen“ waren Holzbaracken eines Gefangenenlagers und die noch nicht gesprengten Bunker einer ehemaligen Munitions-Fabrik. **Aber jetzt gleich wieder das Positive: Richard's Lebensmut** und Hartnäckigkeit erreichten innerhalb weniger Monate, dass seine **Spenglerei** bereits im Jahr **1 9 4 8 in die Handwerksrolle für Oberbayern** eingetragen wurde.

Seine Familie und er, schafften sogar den Aufbau einer neuen Existenz ... !

Pessimistisch betrachtet, wäre diese Entwicklung **nicht einmal denkbar** gewesen! Aber: So wie die Hummel nicht weiß, dass sie den Naturgesetzen entsprechend, eigentlich gar nicht fliegen kann und es trotzdem tut, nahm Richard schon **1 9 4 9** seinen damals 14-jährigen Sohn **Wolfgang** in die Lehre! Die beiden beschäftigten bald weitere Mitarbeiter, erwarben **1 9 5 6** zusätzlich die Berechtigung für das **Dachdecker-Handwerk**, und erweiterten damit Ihren Leistungs-Umfang und das Arbeitsgebiet in den gesamten Südosten Bayerns.

Was für eine Pionierleistung. **Wir sind echt „stolz“ auf unsere Vorfahren ... !**

Bei der Recherche zu noch früheren Chronikdaten, mangelte es uns an schriftlichen Dokumentationen. Auf überlieferten Bildern fehlten oft Namen, Daten und detaillierte Hinweise. Und so fanden wir auch kein Schriftstück, das die Jahreszahl **der ersten Betriebsgründung** in der „alten Heimat“ belegen kann.

Aber dann tauchte dieser kleine, zerknitterte Briefumschlag auf, mit dem hauchdünnen Durchschlag einer Niederschrift aus dem Landratsamt Mühldorf. Darin gibt **Spenglermeister Richard Köhler** unter anderem zu Protokoll:

„ ... Ich bin Heimatvertriebener aus der CSR . Das Spengler-Handwerk habe ich selbständig seit 1936 in meiner alten Heimat Morchenstern (bei Gablonz a.d. Neisse) ausgeübt. Das Unternehmen hatte ich von meinem Vater, (Franz Anton Köhler) der es **seit 1919** selbständig betrieb, übernommen ... “

Das zauberte nun wieder ein Lächeln auf unsere Gesichter – schließlich schreiben wir bereits **das Jahr 2018** ... und bald kommt **2019** und dann käme ja ein außergewöhnliches Jubiläum ... !?! ... Ja, wir wissen: Chronisten müssen gesunde Skepsis walten lassen. Aber wir suchen nach weiteren Beweisen ... und vielleicht melden wir uns ja im kommenden Jahr mit einer Erfolgsmeldung bei Ihnen – wer weiß. Was wir heute sicher wissen, ist momentan schon positiv genug: Zwei Mal gelang es unseren „historischen“ Spenglermeistern, nach Krieg, Not und Elend, **von Vorne zu beginnen!** Und der dritte im Bunde – **Spenglermeister Wolfgang Köhler** – hat diesen Betrieb beinahe **fünf Jahrzehnte geführt, stetig vergrößert und auf feste, stabile Beine gestellt!** Sein Eintritt in den Ruhestand am **15. Dezember 1998**, jährt sich übrigens **2018** auch schon zum **20. Mal** !

Zu viel der **guten** Erfolgsgeschichten ? Oder können Sie noch einen kleinen „Zuschlag“ ertragen ?

Die **Gedankenstürme** des Jahres 2018 wehten uns auch das Thema „Digitalisierung 4.0“ ins Haus. Und damit all die erstaunlichen Errungenschaften der Computer-Technologie – die uns noch lange beschäftigen werden und offen gesagt, nicht gerade reinste Freude bereiten. Dennoch steckt auch darin **Erfreuliches : Kein Computer wäre derzeit in der Lage, einen einzigen Spengler oder Dachdecker zu ersetzen! Und das ist gut so ...!**

Diese Erkenntnis führt sogleich zu einem weiteren **Gedanken**: Allzu gerne werden die Führungs-Persönlichkeiten in den Mittelpunkt gerückt, gelobt und gerühmt. Allzu oft werden dabei die vielen Menschen übersehen, die den Erfolg mit Hand und „Köpfchen“ erarbeitet haben. Nachdem wir **dankbar** auf die Leistungen **unserer Gründer** zurück sahen, setzen wir hier und heute auch unseren **Mitarbeitern** und **Kollegen** zumindest mal ein „buchstäbliches“ **Denkmal** ! ... So ein „denk-mal-nach“... führt folgerichtig zu aufrichtiger **Dankbarkeit** ! Denn viele von ihnen wurden zu engen Vertrauten, ja zu Freunden. Viele von Ihnen handelten nie aus gefordertem Pflichtgefühl, sondern bewiesen täglich **ehrlche Loyalität - 20 oder 30 Jahre** lang und einige noch darüber hinaus. **Sie wurden zu tragenden Säulen der Richard Köhler & Sohn Nachfolger GmbH**. Leider verbietet uns der „schreckliche“ Datenschutz und die große Zahl der Betroffenen, hier alle Namen zu nennen ...

Und jetzt, liebe **Kunden, Geschäftspartner** und **Freunde** stellen wir plötzlich eine angenehme Ruhe fest! Wir haben wohl das „Auge des Gedankensturms“ erreicht. Wenn nichts mehr „schwankt“ und auch die „Wirbel“ des Zeitgeschehens in den Hintergrund treten, dann sehen wir ganz deutlich, wie viele Menschen uns sehr **wohlge-sonnen** sind. **Was wären wir ohne S i e ?** Sie haben uns ein arbeitsreiches Jahr beschert – und das im besten Sinn - sehr interessante Aufträge, bereichernde Begegnungen, ein wirklich lehrreiches Miteinander; zusammengefasst, ein **wertvolles Jahr 2018!** **Und dafür dürfen wir von Herzen D A N K E sagen!**

Zuletzt bleibt uns nur noch das Eine – ein positiver und vor allem friedevoller **Blick nach Vorn:**
Für dieses **Weihnachtsfest**, den **Jahreswechsel** und **das neue Jahr**, wünschen wir nur „**sturmfreie**“ Tage !

I h r e

*Klaus M. Hartl * Michael Mainczyk * H. Jürgen Hartl*

... für Geschäftsführung und Belegschaft der Richard Köhler & Sohn Nachfolger GmbH
“Begeisterung für die Gebäudehülle”